Kochen und Warmwasserbereitung mittels Elektrizität in der Stadt Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **18 (1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-850119

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kochen und Warmwasserbereitung mittels Elektrizität in der Stadt Bern.

Durch die verschärfte Rationierung des Gasverbrauchs, die auf den Monat März 1945 in Kraft tritt, ist das öffentliche Interesse auf die Frage gelenkt worden, welche Bevölkerungskreise in der angenehmen Lage sind, mit Elektrizität kochen und Warmwasser bereiten zu können.

Die stadtbernische Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941 hat über diese und ähnliche Fragen ein erschöpfendes Zahlenmaterial geliefert. Die folgenden statistischen Angaben sind dem Heft 30 der Beiträge zur Statistik der Stadt Bern „Wohnungen und Mietpreise in der Stadt Bern", entnommen.

Über Kochart und Warmwasserbereitungsanlagen in den 36 998 am 1. Dezember 1941 vorhandenen Wohnungen geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß.

Ausstattung	Zahl der Wohnungen	
	absolut	in %
Kochen: mit Elektrizität	4 209 [1])	11,4
mit Gas	32 228	87,1
anders	561	1,5
Warmwasser: Elektrischer Boiler	8 629 [2])	23,3
Gasboiler	2 503	6,8
zentrale Versorgung	1 562	4,2
keines	24 304	65,7
Wohnungen zusammen	36 998	100,0

[1]) Dezember 1944: 6805; [2]) Dezember 1944: 10 760.

Demnach war am 1. Dezember 1941 in 4209 oder in jeder neunten Wohnung eine elektrische Küche eingerichtet; die übrigen Privathaushaltungen kochten mit Gas, abgesehen von den 561 Haushalten, die noch auf dem althergebrachten Holzherd oder aber auf einem neuzeitlichen Kochherd (Agaherde usw.) kochen. Neben den Privathaushaltungen gibt es selbstverständlich noch Restaurants, Kaffeewirtschaften, Hotels und Anstalten, in denen ebenfalls zum Teil elektrische Küchen eingerichtet sind. Über deren Zahl gibt indes die Wohnungszählung keine Anhaltspunkte.

Einen elektrischen Boiler wiesen 8629 oder nahezu ein Viertel aller Wohnungen auf.

Lebhaft besprochen wird nun die Frage, ob elektrische Küche und Boiler sich vorwiegend in den Wohnungen der wohlhabenderen Bevölkerungskreise befinden. Wie es damit steht, läßt sich anhand der folgenden Zahlen beurteilen, die zeigen, wie sich sämtliche 36 812 am 1. Dezember 1941 besetzten Wohnungen, sowie die besetzten Wohnungen mit elektrischer Küche und mit elektrischem Boiler nach dem Beruf der Wohnungsinhaber verteilen.

Berufsgruppe	Besetzte Wohnungen (1. Dezember 1941)			Von je 100 Wohnungen der nebenstehenden Berufsgruppe haben	
	insgesamt	mit elektr.			
		Küche	Boiler	elektr. Küche	elektr. Boiler
A. Unselbständig Erwerbende	26 043	3219	5953	12,4	22,9
I. Arbeiter in Privatbetrieben	10 489	567	915	5,4	8,7
1. Gelernte Arbeiter	6 523	449	736	6,9	11,3
2. Ungelernte Arbeiter	3 966	118	179	3,0	4,5
II. Private Beamte und Angestellte	5 274	985	1870	18,7	35,4
3. Direktoren in Großunternehmungen	163	45	110	27,6	67,5
4. Kaufm. und Bankpersonal	3 885	657	1271	16,9	32,7
5. Technisches Personal	1 226	283	489	23,1	39,9
III. Öffentliche Funktionäre	10 280	1667	3168	16,2	30,8
6. Höhere Beamte	641	144	359	22,5	56,0
7. Lehrer an öffentl. Schulen	535	88	210	16,4	39,2
8. Übr. öffentl. Beamte u. Angest.	5 154	1043	1957	20,2	38,0
9. Polizei-, SBB-, Post-, Tramang.	1 031	120	206	11,6	20,0
10. Arbeiter	2 919	272	436	9,3	14,9
B. Selbständig Erwerbende	5 955	581	1577	9,8	26,5
1. Großunternehmer	124	28	88	22,6	71,0
2. Hoteliers, Wirte usw.	513	30	118	5,8	23,0
3. Fürspr., Ärzte, Arch. usw.	577	85	311	14,7	53,9
4. Künstler, Journalisten	322	36	100	11,2	31,0
5. Kleingewerbetreibende	4 138	386	930	9,3	22,5
6. Übrige Berufe	281	16	30	5,7	10,7
C. Rentner, Pensionierte, Berufslose	4 814	382	1063	7,9	22,1
1. Pensionierte	1 564	103	322	6,6	20,6
2. Rentner	1 946	180	590	9,2	30,3
3. Berufslose	1 304	99	151	7,6	11,6
Zusammen	36 812	4182	8593	11,4	23,3

In den verschiedenen Berufsgruppen finden sich elektrische Küche und elektrischer Boiler mit unterschiedlicher Häufigkeit. Von je 100 Wohnungsinhabern der Berufsgruppe „Ungelernte Arbeiter in Privatbetrieben" weisen 3 eine elektrische Küche und 4—5 einen elektrischen Boiler auf, bei den Direktoren in Großunternehmungen lauten dagegen die entsprechenden Zahlen 27,6 und 67,5.